

Provozierendes Puzzle

Ausstellung. Dresden präsentiert eine große Schau zur Denkmalpflege in Deutschland.

■ Birgit Grimm

Da siehst du's, die Osis wollen die Mauer wieder haben", sagt ein Herr in tiefstem Bayerisch zu seiner Begleiterin und zückt den Fotoapparat. Die Dame schaut entgeistert auf das Teilstück der Berliner Mauer, das neuerdings vorm Dresdner Residenzschloss steht und von Friedrich Engels bewacht wird. Die Bayern gehen irritiert ins Schloss. Vielleicht hätte man ihnen erklären sollen, dass Engels kein Grenzsoldat und dass ein Bewacher des antifaschistischen Schutzwalls der DDR immer gut rasiert war?!

Zeitschichten des Schlosses

Diese kühne Inszenierung ist eine von mehreren Überraschungen, mit denen die Ausstellung „Zeitschichten“ aufwartet. Am Freitagabend wurde die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger, der Dehio-Vereinigung und den Staatlichen Kunstsammlungen veranstaltete Schau im Dresdner Residenzschloss eröffnet. Sie widmet sich der Denkmalpflege in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert im Allgemeinen und hat im Besonderen mit Hilfe des Sächsischen Staatsbetriebes Immobilien- und Baumanagement und des Sächsischen Landesamtes für Denkmalpflege für die Besucher die Zeitschichten des Residenzschlosses freigelegt.

Anlass für die Schau ist ein Jubiläum: Der erste Band von Georg Dehios Denkmal-Bibel erschien im September 1905, also vor 100 Jahren. Das „Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler“ ist bis heute ein Standardwerk für die Denkmalpfleger, Architekten, Kunsthistoriker und geschichtsbewusste Bürger.

200 Jahre Denkmalpflege in Deutschland zu veranschaulichen wäre bereits ein enormes Vorhaben, wenn man nur die unzweifel-



Das Brandenburger Tor ist eng mit den Tiefen und Höhen deutscher Geschichte verbunden.

Foto: SZ/Jürgen Lösel

haften Erfolge feiern wollte. Doch die Kuratorin Ingrid Scheurmann glättet nicht. Sie zeigt, welche Probleme die Deutschen mit ihren Denkmälern hatten, indem sie ihnen zum Beispiel schwere Bedeutungen aufluden. Das Brandenburger Tor, das bedeutendste der Berliner Stadttore, wurde 1961 zum Inbegriff der deutschen Teilung – und 1989 zum Symbol der deutschen Wiedervereinigung. Ein Pferdekopf der Quadriga empfängt die Besucher. Riesige Gipsabgüsse dominieren den ersten Raum.

Unvermittelt gelangt der Besucher ins Audienzgemach Augustus des Starken. Das wird mit Thronstuhl, Silbertisch und Kamin-

schirm in sehr konzentrierter Form angedeutet und drängt sich auf engem Raum mit Sesseln aus dem Bonner Bundestag und aus „Erichs Lampenladen“, dem Berliner Palast der Republik. Fragen wie die nach der Umnutzung von Denkmälern oder nach den Denkmälern von morgen werden gestellt, ehe es um die Person und die Leistungen Georg Dehios geht. Dann arbeitet sich die Ausstellung anhand deutscher Denkmale wie Kölner Dom und Wartburg, Heidelberger Schloss und Bauhaus durch die Geschichte und spart dabei die Ideologisierung von Denkmälern und Denkmalschutz nicht aus. Einen bemerkenswerten Schlusspunkt setzt die Marmorstele „Weinendes Mädchen“, die Mikula Muchin für

die Gedenkstätte im Konzentrationslager Bergen-Belsen schuf. Die Stele wurde 1980 stark beschädigt, es soll sogar darauf geschossen worden sein. Eine Kopie musste her, doch der Steinmetz wollte den Verlust nicht hinnehmen. Er fügte die Scherben wieder zusammen.

Etwas von einem modernen Puzzle hat auch die „Zeitschichten“-Schau, die außer in Augusts Paraderäumen noch in der Hofkapelle residiert. Sie reißt aktuelle Fragen an, lässt über historische Details staunen, weckt Interesse beim Laien und provoziert manchen Experten. Für die vertiefende Betrachtung gibt es Führungen, Vorträge und eine öffentliche Diskussionsrunde.

SZ-Magazin, S. 1

SATIRE

Urlaub normal

Der Abendwind weht mich vom Strand ins Hotel. Ich bin wieder im Land geblieben, obwohl mich eine Anzeige des afghanischen Tourismusministeriums zu einem Erlebnisurlaub in die von Bomben wie ein Schweizer Käse durchlöchernten Bin-Laden-Höhlen von Tora-Bora locken wollte und ein russisches Reisebüro mir abenteuerliche Tage auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz, auf Wunsch mit „Dedowschina“ anbot, was wohl so viel bedeutet wie „soldatenübliche Quälerei“. Wozu das Glück

noch größer werden? Rufen Sie an.“ Erst allmählich begreife ich, dass es um Opfer eines Terroranschlags in London geht, und ich schalte auf RTL um und warte, ob nicht Günther Jauch fragen wird: Werden es a) unter 50 Leichen b) über 50 oder wollen Sie Ihren Telefonjoker anrufen?“ Die Berichterstattung ist in der fünften Stunde, als der Reporter erneut in die blutbefleckte U-Bahn schaltet. „Sie können live dabei sein.“ Blair sagt, er sei betroffen. Chirac sagt, er sei betroffen. Bush sagt, er sei betroffen. Betroffenheits-

mäßig ist die Welt in Ordnung. Zwei europäische Gedenkminuten für die Londoner Opfer. Die miternächtlichen Kurznachrichten werden auch heute wieder über 40 tote Zivilisten im Irak melden. „Und nun die Wetteraussichten“. Ich ziehe die Gardine zur Seite und blicke auf das Kurhaus, ein restaurierter Jugendstilbau, wie ich hörte mit venezianischen Spiegeln und chinesischen Tapeten, die eine Experten-

Nachschlag

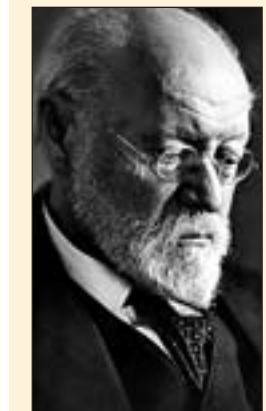


Wolfgang Schaller

menadengang die indischen Marmorstufen nicht zu betreten getraut, nachdem die Speisekarte mir eine Flasche Wein für 327 Euro aviserte und ein befrachter Portier die Gäste am Eingang musterte. Ich kannte das Kurhaus aus sozialistischen Zeiten, da es ruinenhaft dahingemalte. Ein bekleckter Kellner servierte mir damals einen senfbeckelerten Pappdeckel mit einer Bockwurst für einzwanzig, nachdem es mir gelungen war, einen bekleckerten Plastisch im FDGB-Getümmel zu ergattern. Dies ist nun die Wahl, die die Menschheitsgeschichte hat: auf aus Tropenholz handgewebtem Marmortablett kredenzter Wein für 327 Euro für vom Frackportier ausgesuchte Jugendstilgäste oder vom herunterfallenden Putz bekleckerte Einzwanzig-Bockwurst vom muffigen Senfkellner für alle.

Ich schalte den Fernseher aus. Der Moderator hat grad die Terror-Ted-Umfrage ausgewertet. Ich weiß nicht, wer gewonnen hat. Vielleicht leiste ich mir doch noch im Whirlpool balinesische Streichel-einheiten. Oder ich kauf mir für das Geld ein Straßenkind. Man soll sich ja im Urlaub mal was gönnen.

Der Abendwind weht mich vom Strand ins Hotel. Ich bin wieder im Land geblieben, obwohl mich eine Anzeige des afghanischen Tourismusministeriums zu einem Erlebnisurlaub in die von Bomben wie ein Schweizer Käse durchlöchernten Bin-Laden-Höhlen von Tora-Bora locken wollte und ein russisches Reisebüro mir abenteuerliche Tage auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz, auf Wunsch mit „Dedowschina“ anbot, was wohl so viel bedeutet wie „soldatenübliche Quälerei“. Wozu das Glück noch größer werden? Rufen Sie an.“ Erst allmählich begreife ich, dass es um Opfer eines Terroranschlags in London geht, und ich schalte auf RTL um und warte, ob nicht Günther Jauch fragen wird: Werden es a) unter 50 Leichen b) über 50 oder wollen Sie Ihren Telefonjoker anrufen?“ Die Berichterstattung ist in der fünften Stunde, als der Reporter erneut in die blutbefleckte U-Bahn schaltet. „Sie können live dabei sein.“ Blair sagt, er sei betroffen. Chirac sagt, er sei betroffen. Bush sagt, er sei betroffen. Betroffenheits-



Zur Person

■ **Georg Dehio** wurde am 22. November 1850 in Reval, dem heutigen Tallinn, geboren. ■ **Studien** führten ihn nach Dorpat, Göttingen und München. Er studierte Geschichte, liebte aber die Kunstgeschichte. ■ **Er lehrte** an den Universitäten Königsberg und Straßburg. In Straßburg war er Direktor der Gemäldegalerie. Seinen

Lebensabend verbrachte er in Tübingen, wo er 1932 starb. ■ **Das Handbuch** der Deutschen Kunstdenkmäler, Dehios bedeutendstes Werk, erschien in fünf Bänden ab 1905. Weitere Publikationen: „Kirchliche Baukunst des Abendlandes“, „Kunstgeschichte in Bildern“, „Denkmäler der deutschen Bildhauerkunst“.

Informationen zur Ausstellung

AUSSTELLUNG
■ **Die Schau** „Zeitschichten – Erkennen und erhalten – Denkmalpflege in Deutschland“ läuft ab heute bis 13. November im Residenzschloss Dresden (Taschenberg 2/ Eingang Sophienstraße).
■ **Geöffnet** täglich (außer Dienstag) 10-18 Uhr, Eintritt 5 € (ermäßigt 3,50 €), Katalog 29,90 €
☎ www.zeitschichten.de

EXKURSIONEN
Im Begleitprogramm werden von der Denkmalkademie Görlitz drei Wochenendseminare mit Exkursionen angeboten:
■ **„Georg Dehio – Leben und Wirken“** (12. bis 14. August)
■ **„Georg Dehio – Denkmalstädte Görlitz und Dresden“** (3. und 4. September)

■ **„Georg Dehio – Auf der Spur von Fürst Pückler Muskau“** (7. bis 9. Oktober)
■ **Start** ist jeweils in Görlitz. Jedes Seminar beinhaltet auch den Besuch der Dresdner Ausstellung „Zeitschichten“.
■ **Informationen** bei der Denkmalkademie Görlitz, Karpfengrund 1, Tel. 03581/405675
☎ www.denkmalkademie.de

Gastprofessur für Peter Schreier

Weimar. Tenor Peter Schreier wird Gastprofessor der 47. Weimarer Meisterkurse im kommenden Jahr. Die Hochschule für Musik „Franz Liszt“ habe den international bekannten Dresdner Künstler, der gestern seinen 70. Geburtstag feierte, als Dozent im Fach Gesang gewinnen können, teilte Prorektorin Anne-Katrin Lindig am Freitag mit. Die diesjährigen Meisterkurse gehen am heutigen Sonnabend mit einem Abschlusskonzert herausragender Nachwuchsmusiker zu Ende. Von 214 angereisten Musikern aus 23 Ländern waren 127 von ihren Gastprofessoren zum Unterricht ausgewählt worden. (dpa)

☎ www.hfm-weimar.de

Karolingische Mühle entdeckt

Erfstadt/Köln. Auf eine mehr als tausend Jahre alte Getreidemühle sind Archäologen im rheinischen Erfstadt gestoßen. Der „echte Überraschungsfund“ aus karolingischer Zeit war bei Bauarbeiten an einem Bachbett entdeckt worden, teilte das zuständige Amt für Bodendenkmalpflege in Köln mit. Bei Arbeiten zur Renaturierung eines Baches in Erfstadt-Niederberg, „ragten plötzlich alte Holzreste anderthalb Meter unter den feuchten Lehmschichten hervor“, schilderten die Wissenschaftler. Die aus Eichenholz gearbeiteten Bohlen entpuppten sich bald als Reste einer Getreidemühle aus dem Jahre 886 n. Chr., „plus, minus zehn Jahre“, schätzten die Fachleute. (dpa)

Mozarts Frühwerk wird viel bejubelt

Salzburg. Mit großem Jubel ist am Donnerstagabend bei den Salzburger Festspielen die Premiere der frühen Mozart-Oper „Mitridate, re di Ponto“ aufgenommen worden. Wolfgang Amadeus Mozart hatte das Werk um Loyalität und Aufgehren des Individuums im Alter von 14 Jahren komponiert. Mit der Inszenierung von Günter Krämer ist ein viel versprechender Ausblick auf das „Mozartjahr“ 2006 gelungen. Im kommenden Jahr, wenn die Musikwelt den 250. Geburtstag des Komponisten feiert, zeigen die Salzburger Festspiele alle 22 Bühnenwerke Mozarts – vom frühen Singspiel „Bastien und Bastienne“ bis zum letzten Großwerk „La Clemenza di Tito“. (dpa)

Szenefest Splash! mit 150 Musikern

Chemnitz. Westsachsen wird vom 5. bis 7. August zur Pilgerstätte für Fans von HipHop und Raggae. Beim Szenefestival „Splash!“ am Stausee Oberrabenstein bei Chemnitz werden laut Veranstalter etwa 150 Musiker ein hochkarätiges Programm bieten. Mit dabei sind u. a. Gentleman, Samy Deluxe, außerdem die Söhne Mannheims und der US-Rapper Nas. Neben Musikern treten auch Skater, Breakdancer und Graffiti-Künstler auf. „Splash!“ gibt es bereits zum achten Mal. Das Festival sieht sich als Europas Nummer 1 in puncto HipHop und Raggae. Die Veranstalter rechnen mit 25 000 Fans. (dpa)

☎ www.splash-festival.com

Verrat an der Familie

Lesung. Zwei Töchter von DDR-Agenten haben die Traumata ihrer Kindheit aufgearbeitet – bewältigt sind sie nicht.

■ Alexander Schneider

Über die familiären Folgen geheimdienstlicher Tätigkeiten ist wenig bekannt. Agentengeschichten sind Männer-Stoff, kein Raum für Familie. Zwei Frauen, Nicole Glocke und Edina Stiller, wagten dennoch das Experiment, ihre Erfahrungen als Kinder von DDR-Agenten zu veröffentlichen. Das Fazit: Die Väter verrieten ihr Land und ihre Familien.

Es begann, als 1979 Werner Stiller, Oberleutnant im Ministerium für Staatssicherheit, in den Westen flüchtete. Seine Familie ließ er zurück. Sie wurde nach Cottbus zwangsumgesiedelt. Doch mit Stillers Informationen wurden DDR-Spione im Westen enttarnt, darunter Karl-Heinz Glocke. Der überzeugte Marxist führte bei Bochum ein bürgerliches Leben mit Frau

und zwei Töchtern. Die Jüngere, Nicole, erlebte die Verhaftung des Vaters als Neunjährige.

Wie diese Kindheitstraumata bis heute wirken, berichteten die Autorinnen am Donnerstag in Dresden, zwei Jahre nach Erscheinen des mutigen Buchs. Sie gingen schonungslos mit ihren Vätern ins Gericht. Noch heute leben die Ex-Agenten in ihrer eigenen, abgeschlossenen Welt, unfähig, über die Vergangenheit zu sprechen oder damit abzuschließen. Der Verrat – aus Überzeugung oder Abenteuerlust – hält an, sagten die Frauen.

Womit die Töchter jedoch nicht gerechnet hatten: Was sie an den Vätern kritisieren, wird nun auch ihnen vorgeworfen – der Verrat an ihren Familien und Vätern. „Es sind die alten Männer, die sagen: ‚Sowas tut man nicht‘“, sagt Nicole Glocke und macht eine große Koalition von Rechtskonservativen und Linken aus. Ein wohl bekannter, alter Mann allerdings begegnete den Autorinnen mit echtem Interesse – DDR-Spionagechef Markus Wolf.

■ **Nicole Glocke und Edina Stiller, Verratene Kinder.** Heyne, 223 S., 6,95 Euro

Top-Qualität zu gutem Preis? – Volles Angebot Sommer-/Bade-Mode

Der **Fabrikverkauf Dresden** bietet ein volles und abgerundetes Angebot von **Sommer- und Bademode bis zu Wetter- und Regenkleidung** – dies zu **attraktiven Fabrikverkaufspreisen!**

Nur Qualität zählt

Wer aus erster Hand kauft, im **Fabrikverkauf**, kauft **klug und günstig!** Es gibt **nur Top-Qualität!** In **erstklassiger Verarbeitung** kommen nur **hochwertige Materialien** zum Einsatz: **reine Seide, Wolle, Baumwolle, Mikrofaser, Mikro-Modal,**

Viscose, Leinen, merzerisierte Baumwolle, Baumwolle/Elasthan.

Markenware für Damen und Herren

- * attraktive Badebekleidung, Pareos, Strandmode
- * Sommer- und Leichtfrottierkleider
- * aktuelle Strick-Shirts, Polo-Shirts, Tops
- * Pullover, Strickjacken und -röcke, Twinsets, Strick-Zweiteller
- * Stepp-Westen und -Jacken
- * mod. Freizeitanzüge, Kleidung f. Kuren



- * Fleece-Jacken und -Westen
- * Wetter-Jacken, Radfahrer-Jacken
- * komfortable Autofahrer-Jacken
- * Hauskleider, Morgenmäntel, Hausmäntel
- * Bademäntel (a. f. Kinder), Badejacken, Bade- u. Saunatücher, Kilts
- * elegante Tageswäsche, BH-Hemdchen
- * Miederware, Dessous
- * Sommer-Pyjamas, Shorties, Nachthemden
- * Sommer-Schals (Leinen, Seide) sowie Tücher als modische Accessoires

Service und Bedienung gut
Herausragend ist die **individuelle und zu-**

vorkommende Bedienung. Jeder Kunde wird ehrlich beraten. Angeboten werden **auch große Größen.**

Neu gibt es einen **Änderungsservice.** Unser Tipp an alle, die noch nicht dort waren: **einmal vorbeischaun!**
Fabrikverkauf Dresden Wilhelm-Franke-Str. 68 (mit großem, gebührenfreien Parkplatz und der Haltestelle Th.-Mann-Str. der Buslinie 75 direkt vor der Tür, Autobahnabfahrt Dresden-Prohlis).
Mo.-Fr. 9.30-19.30, Sa. 9.30-15.30
Tel. 4 70 64 34
www.fabrikverkauf-dresden.de



– Anzeige –